

Exempel/ der
Reiße und
Mandau bey
Zittau.

wie nun die Stadt Zittau die Wohrthat Gottes zu preisen Ursach hat/ daß sie an den Reiß Fluß und Mandau Strohm situiert ist, von welchen sie nicht nur die tägliche Nothdurfft an Wasser / Fischen und dergleichen empfähet / sondern auch wegen der angebaueten Bleichen sonderbaren Nutzen genießet; Also sind ihr hingegen zu Zeiten um dieser Flüße willen viel Gefährlichkeiten und Schaden zugeflossen/indem bey starcken Eißfarthen oder ungewöhnlichen Ergießungen der Wässer oftmals an Menschen/ Vieh und Gebäuden sich grosse Unglücks-Fälle ereignet/ wovon in gegenwärtigem Capitul Anzeige geschehen soll.

§. 2.

Alle Wasserfluthen bey der Stadt Zittau anzuführen/ ist zu weitläufftig.

Wenn man demnach alle Wasserfluthen / so in vorigen Seculis sowohl als neuern Zeiten/ durch die Reiß und Mandau verursacht worden, anführen wolte / würde man eine weitläufftige Historie zu verfertigen haben / nachdem mahln es fast gewöhnlich ist / daß alle Jahre gegen den Frühling bey plötzlichem Chau-Wetter/ oder im Sommer bey starcken Gewittern und langwierigen Land-Regen besagte Flüße aus ihren seichten Ufern treten/ und ein ziemliches Theil des anstossenden flachen Landes überschwemmen. Wannhero wir bloß die jenigen Wasser-Fluthen/wodurch ein notabler Schaden entstanden / nach denen Jahren bemercken/ und bey welcher sonderbare Begebenheiten vorkommen/ etwas umständlicher beschreiben werden.

Destwegen werden nur die vornehmsten gemeldet.

Also ergoß Anno 1316. sich die Reiß überall sehr/ sonderlich zu Görlitz/ da der Spital zum Heiligen Geiste davon eingerissen / und die Brücke weggeführt ward. Darauff folgte in diesem Jahre grosse Theurung und Pestilenz / welche bis ins dritte Jahr gewähret.

Anno 1432. im Julio und Anno 1515. am Tage Mariä Würkweihe oder Mariä Heimsuchung/ war eine grosse Wasserfluth von langwierigen Regen, es regnete von Johanne bis Bartholomai fast alle Tage.

Anno 1524. am heiligen drey König Tag ward das Wasser sehr groß zu Zittau/und that erschrecklichen Schaden/ verschützte die Mühlen mit Eise/daß man nicht

mahlen konte / und gieng vor der Wasser-Pforte eine Elle hoch über alle Gärte weg. Diese Fluth hat auch zu Hirschfelde die Mühle sehr verderbet/ darum man lange Zeit nicht mahlen können/ und ist viel Geld daran verbauet worden. Im Hospitale ist es eine Elle hoch über alle Tenne gegangen.

Anno 1528. den Donnerstags nach Simonis und Judä ist eine plözliche Wasserfluth entstanden / als bey Menschen Bedencken nicht gewesen / und hat im Spital viel Vieh erträncket.

Anno 1529. Dominica Palmarum und den 2. Junii, ingleichen Anno 1533. an Faschnacht / und Anno 1537. den 21. Maji Montags in Pfingsten ist eine grosse Fluth kommen/dergleichen zuvor wenig gesehen/ so daß im Hospital zu S. Jacob kaum das Vieh gerettet werden können/und 12. Schweine ersoffen. Das Wasser hat in Mühlen und Gärten grossen Schaden gethan/ und sind viele Teiche ausgerissen. Die Görlitzschen Annales beschreiben solche ebenfalls ungewöhnlich groß/ und daß sie auch bey ihnen schrecklichen Schaden gethan habe.

Anno 1550. Freytags nach Johannis Baptista ist eine grosse Wasser-Fluth kommen zu Zittau/daß es im Hospital zum Fenstern hinein gegangen, woben die Eckerbach gar hefftig angewachsen/ als sich niemand erinnern können. Sie hat grossen Schaden gethan/ und sonderlich viel Heu weggeführt.

Anno 1563. ist so eine grosse Wasserfluth am Pfingsten entstanden/ daß die sogenandte Schieß-Wiese als eine See überschwemmet gewesen/ und man das gewöhnliche Pfingst-Schießen einstellen müssen. Kurz hernach den 5. Junii Sonnabends kam noch eine Fluth, woben ein Böhmischer Knabe Abel Cantarsky von Leytmeritz/ welcher allhier in die Schule gieng/ als er das grosse Wasser besehen wolte/ hineingefallen und ertruncken.

Anno 1573. den 8. Septembr. hat man allhier abermahl eine Wasserfluth gehabt/dergleichen in 18. Jahren nicht gewesen seyn soll/ wie auch

Anno 1575. den 11. Junii geschehen.

§. 3.

Bishero haben wir die Wasserfluthen betrachtet/ die zwar gefährlich genug ge-

Wasserfluth / so fast eine totale Überschwemmung mit sich geföhret.